

erweisen. Einen ungeheuern Raum (S. 296 — 378) nimmt die abstossende, geifernde Polemik gegen Bretholz ein. P. hat da seine in dieser Zeitschrift früher genannten beiden Aufsätze ins Deutsche übersetzt, einen dritten hinzugefügt, der sich gegen Bretholz' oben angeführte Schrift richtet. Aber nicht nur über Pseudochristian handelt das Buch, sondern auch über die andern Vitae Wenzeslai. Wir werden da belehrt, dass die anonyme Vita, welche mit den Worten 'Crescente fide' beginnt, älter als Gumpolds Vita und dessen Quelle ist statt umgekehrt, wie man bisher angenommen hatte. Der Beweis dafür, der da angetreten, aber nicht erbracht wurde, ist in der Weise des ganzen Buches gehalten. Anderes übergehe ich. Etwas gutes hat die ganze Debatte doch gebracht: Pekař hat S. 88—125 den Text Pseudochristians, den er schon 1903 einmal gedruckt hatte, jetzt verbessert herausgegeben, doch sind noch einige wesentliche, von Bretholz erbrachte Textverbesserungen einzusetzen, die in den Berichtigungen am Ende des Buches gegeben werden. Dafür freilich, dass jetzt die Ausgabe genügend sei, möchte ich keine Garantie übernehmen. Am Schluss des Buches sind ein Sermo de translatione s. Wenzeslai und zwei jüngere Wenzellegenden, die früher nur zum Teil oder in anderer Fassung bekannt waren, herausgegeben. O. H.-E.

55. Eine Berliner Dissertation von D. Brader, Bonifaz von Montferrat bis zum Antritt der Kreuzfahrt (1202), 1905, behandelt als Teildruck im Kap. 1 die Vorgeschichte des Montferratischen Hauses und im 2. Kap. die Jugendzeit des Markgrafen Bonifaz. M. T.

56. Es ist sehr erfreulich, dass wir endlich eine brauchbare Ausgabe von den beiden Vitae S. Francisci und dem Tractatus de miraculis des Thomas von Celano erhalten haben, welche P. Eduardus Alenconiensis O. M. besorgte (S. Francisci Assisiensis Vita et Miracula additis opusculis liturgicis Romae 1906) mit Benutzung sämtlicher bekannter Hss. Während für die erste Vita noch ziemlich zahlreiche (9—10) Hss. vorhanden sind, hat man von der zweiten im wesentlichen nur zwei, für den Tractatus de miraculis nur eine und ein Fragment. Diese dürftige Ueberlieferung erklärt sich daher, dass, nachdem Bonaventura seine verflachte und retouchierte Vita des Heiligen geschrieben hatte, die früheren Lebensbeschreibungen innerhalb des Minoritenordens kassiert werden sollten. Die ältere Arbeit des Thomas war inzwischen auch ausser-